

wünschenswert wäre es auch, daß die Ablaßgebete in Büchern oder auf Bildern genau nach dem Texte dieses Buches wiedergegeben würden.

St Florian.

Prof. Menstorfer.

- 3) **Die innere Schönheit des Christentums.** Von Emil Lingens S. J. Dritte und vierte, verbesserte Auflage. 8° (XIV u. 234) Freiburg und Wien 1914, Herder. M. 2.80 = K 3.36; geb. in Leinw. M. 3.50 = K 4.20

Die vorliegende Schrift erschien zuerst im Jahre 1895 als Ergänzungsheft der „Stimmen aus Maria-Laach“. Der allzu früh verstorbene Verfasser stellte sich die Aufgabe, das „christliche Religionsystem in seinem innersten Wesen vom Gesichtspunkte der Schönheit aus darzustellen“. Die übermenschlich hohen, spezifisch christlichen Religionswahrheiten stehen in einem wunderbaren inneren Zusammenhang, sie bilden ein Lehrgebäude von entzückender, überwältigender Schönheit, mit dem sich kein Gebäude menschlicher Wissenschaft vergleichen läßt. Der einigende Mittelpunkt aller dem Christentum eigentümlichen Lehren ist Christus. Er ist der Ausgangspunkt und das Ziel aller übernatürlichen Betätigung in der Kirche. Durch sein dreifaches Amt als Lehrer, Hohepriester und König lebt und wirkt er in seinem mystischen Leibe fort, und das große Ziel dieses geheimnisvollen Lebens und Wirkens ist die organische Verähnlichung der Menschen mit Christus, die Ausgestaltung Christi in den einzelnen Christen, durch die sie zur ewigen Vereinigung mit ihm befähigt werden. Die lichtvolle, von warmer Begeisterung getragene Ausführung dieser großen Gedanken gestaltet sich zu einer tiefsinnigen, geistreichen Apologie der katholischen Kirche, die als notwendige Ergänzung der landläufigen Apologien nicht genug empfohlen werden kann. Die Schrift ist wie selten eine geeignet, dem aufmerksamen Leser ein tieferes Verständnis der zentralen Wahrheiten unserer Religion zu vermitteln.

Freistadt (Oberösterreich).

Josef Lobmair.

- 4) **Der hl. Josef in dem Leben Christi und der Kirche.** Von Moriz Meschler S. J. Mit einem Stahlstich nach J. Settegast und acht Bildern nach J. Schraudolph. Vierte Auflage (XI u. 159) Freiburg i. Br. 1914, Herder. M. 1.80; geb. M. 2.50

P. Meschler hat im vorliegenden ein Werk geschaffen, das in der rasch anwachsenden Literatur über den hl. Josef ohne Zweifel für immer einen der ersten Plätze behaupten wird. Es bildet ein herrliches Seitenstück zu des verewigten Verfassers Buch „Unsere Liebe Frau“. Die zweiteilung des Werkes (I. Der hl. Josef im Leben Christi; II. Der hl. Josef im Leben der Kirche) ist ebenso natürlich als ansprechend. Alles, was im Sinne und nach der Lehre der hl. Kirche vom hl. Josef gesagt werden kann, finden wir hier gründlich verarbeitet, wohl geordnet und klar ausgeführt beieinander. Besonders angenehm berührt es, daß die glühende Begeisterung für den Heiligen, die aus jeder Zeile hervorleuchtet, immer in den rechten Schranken bleibt; nirgends führt sie zur Uebertreibung. Diese für viele so gefährliche Klippe zu umgehen, konnte eben nur einem Meister gelingen, wie es P. Meschler mit seinem gesunden Wirklichkeitsinn war. Nicht zuletzt auf Grund dieses Vorzuges hat das Buch einen ganz hervorragend praktischen Wert, namentlich für Prediger, die es fast ohne jegliche Mühe zu einem Zyklus der herrlichsten Josefspredigten verarbeiten können. Eine gehaltvollere Predigtsskizze z. B. als der 2. Teil des Schlußkapitels ist, läßt sich kaum denken. — Die beigegebenen Reproduktionen von acht Schraudolphschen Fresken aus dem Dome in Speyer reichen dem für Priester und Laien sehr empfehlenswerten Buche zur wirklichen Zierde und erhöhen seinen Wert.

Jnnßbrud.

P. Salesius M. Saier O. S. M.